

"Spanien und die WEU: die andere Präsidentschaft" in El País (31. Oktober 1995)

Legende: Im zweiten Halbjahr 1995 nimmt Spanien sowohl den Vorsitz im Rat der Westeuropäischen Union (WEU) als auch im Ministerrat der Europäischen Union (EU) wahr. In einem am 31. Oktober 1995 in der Tageszeitung El País erschienenen Artikel erläutert Javier Solana, von 1992 bis 1995 spanischer Außenminister, die Prioritäten seines Landes betreffend die Aufgabe der WEU als Bestandteil der europäischen Verteidigung.

Quelle: El País. 31.10.1995. Madrid. "España y la UEO: la otra presidencia", auteur:Solana, Javier.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/spanien_und_die_weu_die_andere_prasidentschaft_in_el_pais_31_oktober_1995-de-eb9638d2-464b-442d-9de7-4e1cf8d6436f.html



Publication date: 29/07/2016

Spanien und die WEU: die andere Präsidentschaft

EINE GEMEINSAME VERTEIDIGUNG FÜR EUROPA

JAVIER SOLANA

Der Autor erläutert, dass Spanien in diesem Halbjahr die Präsidentschaft der Westeuropäischen Union innehat, und vertraut darauf, dass sich Europa zu deren Ende der Realisierung einer gemeinsamen Verteidigungsgemeinschaft nähert.

Der Beginn des spanischen Ratsvorsitzes der Europäischen Union (EU) stieß, wie zu erwarten war, auf ein großes Echo in den Medien unseres Landes. Dem war nicht so bei der anderen Präsidentschaft, die Spanien zur gleichen Zeit übernahm: die der Westeuropäischen Union (WEU). Dennoch geht es hier um ein Ereignis von besonderer Tragweite. Die WEU ist nämlich die einzige europäische Organisation, die im Bereich der Verteidigung zuständig ist. Sie ist das einzige Forum, wo die Verteidigungs- und Außenminister regelmäßig zusammenkommen, um über eine gemeinsame Verteidigungspolitik und den gemeinsamen Einsatz militärischer Mittel zu entscheiden.

Auf der anderen Seite ist es seit dem Beitritt unseres Landes zu dieser Organisation im Jahre 1990 das erste Mal, dass wir diese Aufgabe wahrnehmen. Und dies hat umso mehr Bedeutung, als zum ersten Mal ein einziger Staat gleichzeitig den Ratsvorsitz der EU und den Vorsitz der WEU wahrnimmt.

Aber es gibt außerdem tiefgehende Gründe, welche die Bedeutung der Spanien übertragenen Aufgabe unterstreichen. Unser Land hat den Vorsitz der WEU zu einem ausgesprochen interessanten Zeitpunkt in der Geschichte dieser Organisation angetreten. Seit dem Vertrag von Maastricht, der die WEU als Verteidigungskomponente der Europäischen Union und als Mittel zur Stärkung der europäischen Säule der Atlantischen Allianz definiert, durchläuft die Organisation einen Entwicklungsprozess ihrer militärischen Instrumente (im Fachjargon als „Einsatzkapazitäten“ bekannt), um diese doppelte Funktion effizient ausüben zu können.

Diese operative Entwicklung der WEU befindet sich noch im Anfangsstadium und ergänzt die Kapazitäten der NATO, die ihrerseits unter bestimmten Umständen von europäischen Missionen eingesetzt werden können. Auf diese Weise wird Doppelarbeit vermieden und die Zusammenarbeit zwischen der WEU und der sich erneuernden NATO gefördert.

In der Tat hat die WEU bereits einige militärische oder paramilitärische Einsätze übernommen. Dabei beziehe ich mich zum Beispiel auf die Mission in der Adria und auf der Donau zur Überwachung der Sanktionen und des Embargos gegen Serbien-Montenegro oder auf die seit einem Jahr dauernde Zusammenarbeit der WEU mit der von der EU in der Stadt Mostar eingesetzten Verwaltung. Spanien nimmt an diesen drei Operationen mit zwei Einheiten unserer Marine in der Adria und mit Einheiten der *Guardia Civil* an der Donau und in Mostar teil.

In diesem Sinn ist die spanische Regierung als Vorsitzende der WEU verpflichtet, während des laufenden Halbjahrs darüber zu wachen, dass die Organisation imstande ist, ihre Funktion als Bestandteil der Verteidigung der Europäischen Union immer effizienter und geschickter zu erfüllen. Zu diesem Zweck treibt die spanische Präsidentschaft die Umsetzung gewisser Maßnahmen voran, die unter der vorherigen Präsidentschaft bereits von der Organisation beschlossen worden waren. So zum Beispiel die Einrichtung eines Krisenzentrums und eines militärischen Aufklärungsdienstes in Brüssel; die Weiterführung der Studien zur Ausrüstung der WEU mit einem Satellitenüberwachungssystem oder die Organisation von Krisenübungen, um das Funktionieren der Entscheidungsfindungsmechanismen im militärpolitischen Bereich zu prüfen.

Die Aktivitäten der spanischen Präsidentschaft müssen sich jedoch auf die politische Ebene konzentrieren.

In der Tat. Dem Vertrag von Maastricht zufolge sollen im Jahr 1996 die Bestimmungen überprüft werden,

die heute die Fragen der Sicherheit und der Verteidigung regeln und die in der Praxis die EU mit der Sicherheit und die WEU mit der Verteidigung betrauen, wodurch letztere als eigenständige Organisation der Union anerkannt wird. Diese Revision wird im Laufe des zweiten Halbjahrs vorbereitet, und diese Ergebnisse werden die Grundlage für die Entscheidungen bilden, die auf diesem Gebiet von der Regierungskonferenz von 1996 getroffen werden.

Das Hauptziel dieser Revision besteht gemäß den Vereinbarungen von Maastricht darin, Fortschritte bei dem Aufbau einer echten europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität zu erzielen. Die Existenz von Konflikten wie im ehemaligen Jugoslawien macht die Notwendigkeit deutlich, die einzelnen Krisenmanagement-Instrumente unserer Staaten zusammenzulegen, egal ob politischer, wirtschaftlicher, humanitärer oder militärischer Art.

Spanien hat seinen Partnern bereits ein Dokument ausgearbeitet und vorgestellt, in dem es neue Maßnahmen zur Stärkung der operativen Kapazitäten der WEU zu stärken und gleichzeitig eine ganze Reihe von Optionen zur künftigen Förderung engerer institutioneller Beziehungen zwischen der WEU und der Europäischen Union vorschlägt. Diese Optionen reichen von der Übernahme der europäischen Verteidigungsfunktion durch die Union und die sich daraus ergebende Integration der WEU über verschiedene Zwischenlösungen einer sukzessiven Vereinigung bis hin zur Beibehaltung der Autonomie der WEU.

Welche Option auch immer gewählt wird, Spanien wünscht sich, dass die Vertragsrevision die Bande zwischen der Europäischen Union und der WEU im allgemeinen Kontext des europäischen Aufbauwerks stärkt, das ohne eine Dimension der Verteidigung unvollendet bliebe.

Ein weiteres vorrangiges Ziel der spanischen Präsidentschaft besteht darin, die von der WEU im vergangenen Halbjahr eingeleiteten „gemeinsamen Überlegungen hinsichtlich der neuen Sicherheitsbedingungen in Europa“, zum Abschluss zu bringen, die dann zu gegebenem Zeitpunkt in einem Weißbuch zur Europäischen Sicherheit Gestalt annehmen könnten. Die Bedeutung dieser Studie ergibt sich größtenteils aus dem weitreichenden Kreis der Teilnehmerstaaten, da neben den vollberechtigten Mitgliedern auch die Staaten teilnehmen, die einen Beobachterstatus haben oder assoziierte Staaten der WEU sind (kurz, alle europäischen Staaten der NATO und die neun Länder Mitteleuropas einschließlich der baltischen Staaten). Dies ist im Zusammenhang mit den Erweiterungsprozessen dieser Organisationen von besonderem Interesse. Des Weiteren sollten die Schlussfolgerungen dieser Studie dazu dienen, die Sicherheitspolitik des Maastricht-Vertrags weiter auszubauen.

Zu guter Letzt arbeitet die spanische WEU-Präsidentschaft daran, das Modell der Beziehungen der WEU zu Drittländern zu wahren und zu stärken, die für die Sicherheit Europas von besonderer Bedeutung sind, als eigene Einheit – die Russische Föderation und die Ukraine – oder als Teil einer bestimmten Region – der südliche Mittelmeerraum –, die für unsere eigene Sicherheit von wesentlicher Bedeutung ist.

Es handelt sich also um ein ehrgeiziges Programm, das Spanien mit größter Sorgfalt vorbereitet hat und für dessen Ausführung es all seine Kräfte einsetzt. Ich vertraue darauf, dass am Ende unserer Präsidentschaft Europa dem Ziel, das wir uns bereits seit langer Zeit gesetzt haben, ein wenig näher gerückt ist: eine gemeinsame europäische Verteidigung Wirklichkeit werden zu lassen.

Javier Solana ist Außenminister Spaniens.

Veröffentlicht in der Tageszeitung EL PAÍS vom 31. Oktober 1995 im internationalen Nachrichtenteil.
Autor: Javier Solana.